

Die Entstehung des Kaltes Krieges

Eine Antwort auf eine etwaige Frage „Wer hat angefangen?“ ist auf keinen Fall Sinn dieser Aufgabe und sollte tunlichst auch vermieden werden. Die Aufgabe ist erfüllt, wenn die gegensätzlichen Positionen herausgearbeitet sind. Über die *beiden Weltmächte* hinaus sollte auch Großbritannien mit einbezogen werden.

Truman weist in diesem Text [> Textgrundlage] der **Sowjetunion** und ihrem Machthaber die **Alleinschuld am Kalten Krieg** zu. Ihr Machtbereich wird als *kommunistische See* bezeichnet, die den betreffenden Ländern ihre *innenpolitische Freiheit* und ihre *Unabhängigkeit* nehme. Die *Sache der Freiheit* sei dadurch bedroht, *den Russen* müsse die *Stirn* geboten werden. Dem stellt er *Amerikas Ideale und Tradition* entgegen.

Diese Interpretation von Ausbruch und Ursachen den Kalten Krieges ist mit Sicherheit **einseitig**. Sie stellt Amerika als den Hort der Freiheit pauschal den Machtgelüsten der Sowjetunion gegenüber. Truman versucht nicht, die Politik der UdSSR zu begründen oder zu hinterfragen. Ein solcher Versuch muß unweigerlich zu den **Sicherheitsinteressen der Sowjetunion** führen. Sie lassen sich gliedern in:

- langfristige Erfahrungen durch die **Invasionen russischen Gebiets** 1708 (Karl XII. v. Schweden), 1812 (Napoleon), 1918 (Deutschland), 1919/20 (Bürgerkrieg mit ausländischer Intervention);
- ideologisch begründete machtpolitische „Verbarrikadierung“ zum **Schutz des Sozialismus** in der Sowjetunion;
- kurzfristige Erfahrung durch die erneute Invasion von Westen und die **künftige Absicherung** gegen ein wiedererstarkendes Deutschland;

Diese Sicherheitsinteressen verbanden sich mit einem **latenten Mißtrauen** gegenüber den Westmächten und führten bereits vor dem Krieg zum Hitler-Stalin-Pakt 1939, mit dem Stalin eine Verwicklung in den „imperialistischen“ Krieg abzuwenden suchte, dann waren sie ausschlaggebend für die Verstimmung, als Großbritannien die Errichtung der Westfront gegen Deutschland hinausschob (gefordert 1941, s.o., ausgeführt 1944). Da Stalin mit der Umsetzung dieser Sicherheitsinteressen in eine aktive Sicherheitspolitik in die **britischen Sicherheitsinteressen** und Großmachttraditionen einbrach, war der Konflikt unausweichlich.

Die Stationen dieses Einbrechens sind:

- die polnische Frage (Ostgebiete, Provisorische Regierung, Wahlbehinderungen im Januar 1947);
- die griechische Frage (Unterstützung der griech. Kommunisten im Bürgerkrieg);
- die Meerengenfrage (Aufkündigung der Konvention von Montreux von 1925 und Forderung nach einer Beteiligung an der Kontrolle der Meerengen);

- die persische Frage (Unterstützung einer kommunistischen Regierung in Nordpersien mit Auswirkungen auf die Türkei);
- die deutsche Frage (Alleingänge in der Besatzungspolitik).
- schließlich der kommunistische Umsturz in der Tschechoslowakei (Februar 1948)

Churchills Haltung in diesen Fragen ist von dem Bestreben geprägt, den Weltmachtstatus Großbritanniens zu wahren, obwohl das Land sich als das schwächste in der Dreierkoalition erwiesen hat (und 1947 seine Unterstützung für Griechenland und die Türkei einstellen muß). Der sich abzeichnende Niedergang Großbritanniens verhärtet naturgemäß die Positionen. So spricht Churchill auch schon im Mai 1945 vom „**Eiserner Vorhang** „. Angesichts der persischen Frage setzte er sich in einer Rede am 5. März 1946 für eine enge militärische Zusammenarbeit gegenüber den sowjetischen Expansionsbestrebungen ein, was Stalin wiederum zu der Äußerung veranlaßte, Churchill sei der „Hetzer des Dritten Weltkrieges“.

Die Haltung der USA ist demgegenüber indifferent bis nachgiebig. Vor allem Roosevelt ist noch von der Idee der „**One World**“ begeistert und versucht zu vermitteln. Er meidet auf jeden Fall die direkte Konfrontation, da sie seiner Meinung nach sowohl das Projekt der „Vereinten Nationen“ als auch den Kriegseintritt der Sowjetunion gegen Japan gefährden könne.

Eine härtere Haltung der USA gegenüber der Sowjetunion scheint auf **britischen Einfluß** zurückzugehen; sie zeigt sich, als die Lieferungen an die Sowjetunion nach dem Lend-Lease-Gesetz Act am 21.8.1945 eingestellt werden (wie schon mit dem 11.5. gegenüber den europäischen Verbündeten), mehr noch, als im Herbst ein sowjetischer Wunsch nach einem großzügigen Wiederaufbaukredit abgelehnt wurde.

Was Truman nicht erwähnt, ist das Interesse der USA an einem raschen **Wiederaufbau in Europa**, besonders in Deutschland, was zu einer strikten Ablehnung der sowjetischen Forderungen nach Reparationen und Beteiligung an der Ruhrkontrolle führt. Dieser Wiederaufbau ist natürlich (wie bereits nach dem 1. Weltkrieg) von Exportinteressen bestimmt, hat jedoch auch klare **ideologisch-politische Funktionen** (Marshall-Plan).

Beiden Mächten gemeinsam ist das Beharren auf einer **Politik der Stärke**. Die USA stützen sich dabei auf ihr Atomwaffenmonopol, während die Sowjetunion die Stärke ihrer (konventionell gerüsteten) Armeen in die Waagschale wirft.

Personell läßt sich diese ideologische Verhärtung auf der einen Seite mit dem Leningrader Parteisekretär **A. Shdanow**, auf der anderen Seite mit dem Leiter der Planungsabteilung im amerikanischen Außenministerium **G. F. Kennan** in Verbindung bringen. Shdanow greift eine Ankündigung Stalins vom Februar 1946, das sowjetische Volk müsse sich auf neue Kriege vorbereiten, auf und stellt (in einer Rede im September 1946) das kulturelle Leben der Sowjetunion nicht nur in den Dienst der Konkurrenz, sondern geradezu des Kampfes gegen den kapitalistischen Westen. Höhepunkt dieser Strategie ist seine im September 1947 formulierte These von den „**zwei La-**

gern“, in die die Welt auseinandergefallen sei, und von der Aufgabe der „demokratischen“ Länder, die Aggressivität der USA abzuwehren.

Kennan dagegen griff auf seine diplomatische Erfahrung in der Sowjetunion zurück und warnte vor Zweideutigkeiten, da Stalin diese immer zu seinen Gunsten auslege. Verlauf und Ergebnis der Potsdamer Konferenz erfüllten ihn mit tiefer Sorge. Er teilte Churchills Befürchtungen und nannte die Idee, Deutschland gemeinsam mit den Russen regieren zu wollen, einen Wahn. Die einzige Alternative bestehe in einer Unabhängigkeit des amerikanischen und britischen Teils von Deutschland, um wenigstens diesen zu sichern. Kennan und G. Marshall sind die treibenden Kräfte in der **Eindämmungspolitik**.